Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 47

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

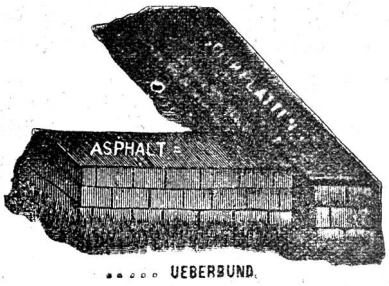
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals **Brändli & Cie.**

liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen **Asphaltisolierplatten,** einfach und combiniert, **Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer,** imprägniert und rohes **Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe „Kosmos", Unterdachkonstruktion „System Fichtel" Carbolineum. Sämtliche Teerprodukte.**

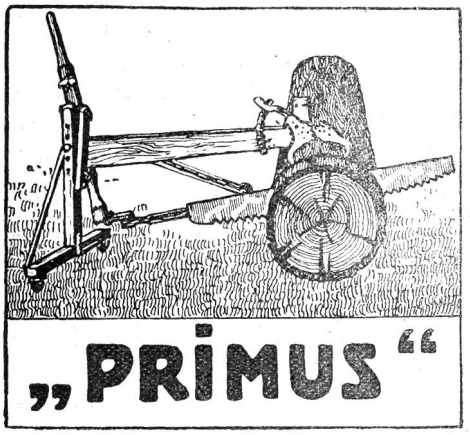
Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: **Asphalt Horgen.** 3925 TELEPHON

59 Sekunden, bei dem zweiten etwas größeren Stumpf 2 Minuten 36 Sekunden zum vollständigen Ausheben.

Für Förster, Waldbesitzer 2c. ist dieser Apparat von immensem Vorteil und zweifeln wir nicht, daß die Anschaffung desselben baldigst überhand nehmen wird. Die Firma Ammann & Cie wird in nächster Zeit weitere Vorführungen des „Herkules" veranstalten und wer den interessanten Versuchen beiwohnen will, lasse sich vormerken, um dann eine Einladung dazu zu erhalten.

Gleichzeitig mit der Vorführung des „Herkules" fand auch eine Demonstration der Universal-Waldsäge „Primus" statt. „Primus" macht Axt und Beil überflüssig. Leistung pro Mann und Tag 8 bis 10 Klafter.



„Primus" ist leicht transportabel, kann in der Höhe von $4^1/_2$—27 Zoll und auf flachem oder steilem Terrain stehend angewendet werden. Das Blatt der Säge besteht aus dünnem amerikanischen Stahl und bricht nicht. „Primus" ist eingerichtet für Stämme bis zu $3^1/_2$ Meter Dicke.

Wer sich für die beschriebenen und oben abgebildeten zwei Apparate näher interessiert, dem stehen zu jeder weiteren Auskunft die Herren Ammann & Cie. in Zürich zur Verfügung.

Holz-Marktberichte.

Zur Kollektiv-Holzgant in Horgen (Zürichsee) bemerkt ein Fachmann im Organ des Verbandes Schweiz. Unterförster „Der praktische Forstwirt für die Schweiz": „Am 14. November 1912 brachten die Gemeinden Horgen und Thalwil, sowie die Korporationen Horgeregg, Bannegg und Landforst, im Gasthof zum Weingarten in Horgen zirka 950 m³ Sag- und Bauholz und etwas Laubholz auf öffentliche Kollektivgant. Wenn auch der Besuch von seiten des Publikums nichts zu wünschen übrig ließ, so waren doch die Resultate nicht zufriedenstellend. Von den 40 Losen, die zum Ausruf kamen, wurden nur vier verkauft, diese zum Schatzungswerte oder nur wenig darüber. Die Nachfrage war nicht groß. Dafür wurden zwei Gründe angegeben, einerseits die etwas flaue Bautätigkeit, die naturgemäß auf die Nachfrage nach Bauholz wirken mußte, anderseits die zu hohen Schatzungen.

Etwas eigenartig berührte das Vorgehen der Verkäuferschaft, die eine ganze Anzahl Lose, bei denen die Schatzung geboten wurde, den betreffenden Ansprechern nicht zuschlug, und zwar gestützt auf folgende Bestimmung der Steigerungsbedingungen: „Der Verkauf findet unter Ratifikationsvorbehalt statt und es erfolgt die definitive Zu- oder Absage zirka eine halbe Stunde nach Schluß der Gant durch das Zentralbüro der beteiligten Korporationen." Fanden nun einzelne Verkäufer nachträglich ihre Schatzungen zu niedrig, daß sie dieselben, wenn sie geboten wurden, nicht annahmen? Oder war die Person des Ansprechers nicht genehm? Letzteres kann nicht der Fall gewesen sein, denn einige Lose wurden ihm zugeteilt, andere nicht. Was haben denn die Schatzungen des Verkäufers für einen Wert, wenn er sie, wenn sie ihm geboten werden, doch nicht akzeptiert? Dieses Verfahren erschwert den Verkauf ungemein und dürfte nicht dazu angetan sein, dem Kollektivverkauf den Weg zu ebnen."

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Filisur verkaufte (franko Bahnhof) aus ihrem Bannwald 32 Lärchen, Obermesser 1. Klasse mit 18 m³ à Fr. 70.— per m³; aus Jennisberg (ab Wiesen) 71 Fichten 1. Kl. mit 45 m³ à Fr. 43.— und 107 St. 2. Kl. mit 62 m³ à Fr. 35.— sowie 277 Fichten- und Lärchen-Untermesser mit 68 m³ à Fr. 20.—

Die Gemeinde Truns verkaufte aus Rensch und Scheiga 553 Fichten 1. Kl. mit 429 m³ à Fr. 33.80 und 81 St. 2. Kl. mit 78 m³ à Fr. 28.50 (zuzüglich Fr. 1.50 per m³ für Transportkosten bis zum Bahnhof).

Die Gemeinde Salaz verkaufte aus God da larisch 202 Lärchen 1. und 2. Kl. mit 119 m³ zum Durchschnittspreis von Fr. 53.— (zuzüglich Fr. 7.— per m³ bis Tiefenkastel).

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holzzement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1106 u

Holzmarktbericht aus Bayern. Während der jüngsten Zeit hat eine große Anzahl bedeutender Rundholzverkäufe in den Staatsforsten stattgefunden. Der Besuch der Termine war mit geringen Ausnahmen sehr gut und der Verkauf der Ware ging, bei großem Animo der Liebhaber, schlank zu hohen Preisen von statten. Die Erlöse überschritten meistens die Forsttaxen bedeutend. Das war besonders bei von den Zellstoffabriken gesuchten Papierhölzern der Fall. So verkaufte das niederbayerische Forstamt Neureichenau gegen 3500 Rm. Tannen- und Fichtenpapierholz zu 142¾ % der Taxen. Im schwäbischen Forstamt Unterliezheim konnte für gleiches Material sogar ein Übererlös von rund 52¾ % erzielt werden. Von Nadelholz wurden starke Kiefern sehr hoch bewertet. So erzielte das pfälzische Forstamt Elmstein-Süd für Kiefernblochhölzer bei Anschlägen von Mk. 16—40 etwa Mk. 19 bis 45¾ % pro m³. Eichenstarkholz war gleichfalls sehr gesucht.

Erhöhung der Pitchpine-Preise. Wie man uns berichtet, beschloß der Verband der rheinischen Pitchpine-Importeure, die Preise für 11" und aufwärts breite Pitchpine-Bohlen für Februar-Lieferung auf Mark 3.30 und für März-Lieferung auf Mk. 3.35 per engl. Kubikfuß festzusetzen.

Verschiedenes.

Gurten-Gartenstadt-Terrain A.-G. in Bern. Von einem Initiativkomitee, dem die Herren Oskar Kästli, Baumeister, Ernst Kästli, Ingenieur, Alex Moillet, Fabrikant, Ernst Roth, Notar, alle vier in Bern, und Ernst Ziegler, Architekt, in Burgdorf, angehören, ist die Gründung einer Aktiengesellschaft in Aussicht genommen worden mit dem Zwecke, ein am Gurten in Bern unterhalb dem „Schweizerhaus" gelegenes, zur Überbauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern sehr geeignetes Areal zu erwerben, um dieses an Baugesellschaften oder Private in größeren und kleineren Parzellen weiter zu veräußern. Der Komplex bildet ungefähr einen Drittel der zur Bebauung mit einer „Gartenstadt" ausersehenen Ländereien, wofür vor Jahresfrist eine Ideenkonkurrenz stattgefunden hat. Der zu erwerbende Landkomplex weist an Bauland rund 73,000 m² und rund 7000 m² Böschungen auf. Das Initiativkomitee hat sich das Bauland zu einem Ankaufspreis von Fr. 6 pro Quadratmeter gesichert. Die Entfernung des Areals von den Verkehrszentren der Stadt ist nur zirka 500 m größer als die Strecken Bahnhof—Burgernziel, Bahnhof—Kaserne und Bahnhof—Viererfeld. In absehbarer Zeit wird die Trambahn Bern—Köniz eine bedeutende Verbesserung der Verbindung bringen. Es ist auch bereits daran gedacht, später eine Trambahn durch die 10 m breite, von den heutigen Grundeigentümern erstellte Fahrstraße zu führen, durch die das Terrain am Gurten der baulichen Verwertung erschlossen worden ist.

Für die Finanzierung der Gesellschaft ergibt sich folgender Kapitalbedarf: Kaufpreis für das Bauterrain und Böschungen Fr. 443,000, Gründungsspesen, Betriebskapital 2c. Fr. 17,000, total Fr. 460,000. Dieses Kapital soll beschafft werden durch eine Hypothek (Kredit der Kantonalbank von Bern) von Fr. 100,000 und ein Aktienkapital von Fr. 360,000. Die Rentabilitätsberechnung beruht auf einer Verkaufsziffer von durchschnittlich 6000 m² pro Jahr und Festsetzung der Verkaufspreise auf Fr. 8.50 im ersten mit steter Steigerung bis zu Fr. 12.50 im fünften Geschäftsjahr. Treffen diese Voraussetzungen zu, so können für die Jahre 1913 bis 1917 eine von 3 bis 10 % steigende Dividende in Aussicht gestellt werden. Vom Jahr 1918 an wird auf einen Verkaufspreis von Fr. 15 abgestellt. Angesichts der heute schon an der Peripherie der Stadt bezahlten Bodenpreise scheint der Ansatz nicht übertrieben zu sein.

Das vorgesehene Aktienkapital von Fr. 360,000 ist in 720 Inhaberaktien zu Fr. 500 eingeteilt. Die Hälfte davon ist bereits gezeichnet, während noch 360 Stück von nominell Fr. 180,000 in diesen Tagen zur öffentlichen Zeichnung gelangen. Die Aktien werden zu pari ausgegeben.

Holzschnitzerei. In Bern, im Schaufenster des Kunstsalon Marz an der Marktgasse ist gegenwärtig ein mit kunstvoller Schnitzerei verzierter Aktenschrank ausgestellt. Das Stück macht seinem Verfertiger, Schnitzer Schlegel-Amacher in Brienzwyler, alle Ehre und ist Eigentum des Waldstättervereins Bern.

Genossenschaftsschreinerei der Möbelfabrik Lachen (Schwyz). Vor kaum einem Jahr wurde als Folge eines Streiks unter Mitwirkung der Holzarbeitergewerkschaft Lachen eine Genossenschaftsschreinerei in Lachen (am Bahnhof) ins Werk gesetzt. Das Genossenschaftskapital von 63,000 Fr. wurde zumeist von kleinen Leuten beigebracht. Die großen Hoffnungen, die dem Unternehmen von seinen Gründern entgegengebracht wurden, scheinen sich nicht erfüllt zu haben. Die Genossenschaft befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und sucht in einem Zirkular an ihre Gläubiger um Stundung nach. Der Betrieb während der kaum elf Monate ergibt einen Verlustsaldo von 35,000 Fr. Die Verbindlichkeiten sind verhältnismäßig sehr groß. Bemerkenswert für den Betrieb ist die Tatsache, daß bei Kontokorrentforderungen von rund 15,000 Franken fast 12,000 Franken Rückstellungen notwendig wurden. („N. Z. Z.")

Die Schiefergewinnung im Kanton Glarus, diese älteste Verdienstquelle für die Leute in Matt und Engi, droht zu versiegen. Es wäre wohl für einen Teil der Produktion im Landesplattenberg genügender Absatz gesichert, nämlich für die großen geschliffenen Platten und dies dank der infolge Einführung des Maschinenbetriebes vorzüglichen Bearbeitung. Der ganz eigenartige Aufbau der Schieferlager im Landesplattenberg, wie des Schiefergebirges in Engi überhaupt ist aber mehr für Dachschiefer geeignet als für große und dicke Platten; mehr als die Hälfte des abzubauenden Materials ergibt nur Dachplatten. Noch vor zwei Jahren war die Nachfrage nach Dachschiefer derart groß, daß nicht genug gebrochen werden konnte, während nun seit mehreren Monaten der Absatz fast gänzlich stockt.

Reform des Submissionswesens im Kanton St. Gallen. Die Kommission des kantonalen st. gallischen Gewerbeverbandes hat in zwei Sitzungen die eingegangenen Wünsche und Anträge von 25 Sektionen des Verbandes gesichtet und durchberaten. Sie wird dieser Tage das Ergebnis mit einem Begleitschreiben dem Volkswirtschaftsdepartement einreichen. Im großen und ganzen wurde der seinerzeit aufgestellte Leitfaden als für gut befunden. Als besonderer Wunsch unserer Sektionen ist zu erwähnen, daß, wenn immer möglich, in erster Linie die Landesangehörigen bei Vergebung von Arbeiten berücksichtigt werden. Unsere Gewerbetreibenden gehen damit nicht weiter, als dies tatsächlich schon heute deutsche Behörden tun.

Von der Aufstellung einer Sachverständigenkommission haben wir Umgang genommen, weil wir finden, daß es für unsere kantonalen Verhältnisse sehr schwierig sein würde, die nötigen Fachleute, die völlig unparteiisch sein müßten und sich weder direkt noch indirekt an den Submissionen beteiligen dürften, für jeden Beruf zu finden. Den Behörden steht ja die Möglichkeit offen, wie bis anhin zur Erledigung gewisser Fragen an Sachverständige